

Sommersession 2025: Empfehlungen von pro-salute.ch zu gesundheitspolitischen Geschäften des Ständerates

Datum	Nummer	Geschäft	Empfehlung	Begründung
04.06.25	23.049	BRG. Tabakproduktegesetz (TabPG). Teilrevision	Art. 18 Abs. 1 Bst. a: Minderheit (Wasserfallen Flavia) Art. 19 Abs. 1 Bst. c: Minderheit (Wasserfallen Flavia) Art. 19 Abs. 2 Bst. b: Minderheit (Wasserfallen Flavia)	Aus Sicht der Prämienzahlenden, Versicherten, Patientinnen und Patienten besteht ein grosses Interesse daran, dass die von Volk und Ständen angenommene Initiative «Kinder ohne Tabak» verfassungsgemäss umgesetzt wird, sodass mittelfristig die Zahl der Tabakkonsumierenden sowie die Behandlungskosten, aber auch die weiteren familiären und gesellschaftlichen Belastungen des Tabakkonsums markant reduziert werden. Die Kommissionsmehrheit schlägt «Schlupflöcher» vor, die sich von diesem Ziel weit entfernen. Wir empfehlen dringend, bei der Fassung des Bundesrats zu bleiben und den Minderheiten zuzustimmen.
04.06.25	24.037	BRG. KVG (Tarife der Analysenliste). Änderung	Nichteintreten: Antrag der SGK-S folgen Falls Eintreten beschlossen wird: Art. 37a (Laboratorien: besondere Voraussetzungen): streichen (Minderheit folgen)	Patientinnen und Patienten müssen darauf vertrauen können, dass ihre medizinischen Analysen in qualifizierten Laboren durchgeführt werden. Ohne vertragliche Regelungen hätten sie keinerlei Einfluss darauf, wo ihre Proben ausgewertet werden. Eine unklare Vertragslage würde die Versicherten überfordern, da sie nicht nachvollziehen könnten, welche Labore mit ihrer Krankenversicherung zusammenarbeiten und welche Kosten übernommen werden. Die Qualität und die Fachkompetenz der Labore müssen gewährleistet sein. Die Zulassungsbehörden müssen sicherstellen, dass ausschliesslich professionell ausgebildetes Fachpersonal Analysen durchführt. Labordienstleistungen, die den Qualitätsstandards entsprechen, müssen von der Grundversicherung abgedeckt sein, um eine faire und solidarische Finanzierung des Gesundheitswesens zu gewährleisten.

pro-salute.ch, die Stimme der Patientinnen und Patienten, Konsumentinnen und Konsumenten sowie der Prämienzahlenden

Datum	Nummer	Geschäft	Empfehlung	Begründung
04.06.25	23.3109	Mo. Clivaz Christophe. Für ein Verbot von elektronischen Einwegzigaretten (Puff Bars)	Annahme	Elektronische Einwegzigaretten stellen aus Sicht der Konsumentinnen, Patientinnen und Prämienzahlenden ein ernstzunehmendes Gesundheits- und Umweltproblem dar. Der hohe Nikotingehalt, die attraktiven Aromen und das auffällige Design der sogenannten 'Puff Bars' sprechen u.a. gezielt Jugendliche an und fördern frühzeitige Abhängigkeit mit langfristigen gesundheitlichen Folgen. Auch ökologisch sind 'Puff Bars' problematisch: Sie enthalten Plastik, elektronische sowie chemische Bestandteile und werden häufig unsachgemäss entsorgt, was die Umwelt zusätzlich belastet. Ein Verkaufsverbot von elektronischen Einwegzigaretten und eine entsprechende Anpassung des Tabakproduktegesetz schützen somit die Gesundheit und die Umwelt.
12.06.25	23.3511	Mo. Nantermo. Komplementärmedizin. Wahlmöglichkeit in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung vorsehen	Ablehnung	Im Sinne einer fairen und solidarischen Gesundheitsversorgung für Patientinnen, Konsumenten und Prämienzahlende garantiert das aktuelle System allen Versicherten den gleichberechtigten Zugang zu einer umfassenden medizinischen Versorgung. Dazu gehören auch fünf Fachrichtungen der Komplementärmedizin, was 2009 in der Volksabstimmung klar befürwortet wurde. Wir erinnern daran: Es können im Rahmen der OKP nur Leistungen abgerechnet werden, die von Ärztinnen und Ärzten erbracht werden, welche über einen Facharztstitel und eine komplementärmedizinische Weiterbildung verfügen. Die Einführung einer Möglichkeit für die Krankenkassen, bestimmte Leistungsbereiche auszuschlagen, würde die Therapiefreiheit gefährden und Ungleichheiten beim Zugang von Behandlungsmethoden verstärken. Zudem widerspricht eine solche «Wahl»möglichkeit ganz grundsätzlich dem Prinzip des Versicherungsobligatoriums sowie dem Solidaritätsprinzip.

pro-salute.ch, die Stimme der Patientinnen und Patienten, Konsumentinnen und Konsumenten sowie der Prämienzahlenden